

Harry Potter und das Medaillon der Vampire

Fortsetzung zu "Harry Potter und das Haus des Phönix"

Von Altron

Kapitel 29: Ein neuer Partner

Hallo devillady, ich bin wieder zurück und nun folgt das nächste Kapitel. Und nein, obwohl Draco die Schule verlassen hat, heißt das nicht, dass es nun gänzlich langweilig wird. Immerhin nähern wir uns zusehends dem Ende.

Ein neuer Partner

Harry sah Malfoy nicht wieder. Als er am späten Nachmittag seinen Schlafsaal betrat, waren die Koffer verschwunden und das Bett sorgfältig zurechtgemacht. Harry betrachtete eine Weile das leere Bett und es hatte etwas Befreiendes, zu wissen, dass Draco ihm nicht so schnell wieder über den Weg laufen würde. Harry verharrte eine ganze Weile stumm am Fensterbrett und betrachtete die untergehende Sonne. Von hier konnte er den Rand des Verbotenen Waldes sehen, genau die Stelle, wo er und Simon gestern von den Slytherins angegriffen worden waren. Harry erbebte erneut und hastig verließ er das Slytherinhaus, um in der Bibliothek nach Hermine zu suchen. Er wusste, was er ihr zu verdanken hatte und doch hatte er sie heute nicht einmal gesprochen und sich für die Rettung bedankt. Hermine war aber nicht in der Bibliothek zu finden. Hastig rannte Harry hinunter in die Große Halle, doch ein Blick auf den Phönixhaustisch reichte aus, um zu erkennen, dass sie ebenfalls nicht dort saß. Seufzend schlurfte er zu Ron, der ihn mit einem matten Lächeln begrüßte.

"Weißt du, wo Hermine ist?", fragte Harry und ließ sich auf den freien Stuhl neben ihm nieder. Ron schüttelte den Kopf.

"Habe sie seit Pflege magischer Geschöpfe nicht mehr gesehen", seufzte Ron und schob Harry ein Pergament zu. "Aber gut, dass du da bist, vielleicht kannst du mir das erklären. Es kam heute Morgen mit der Post!"

Harry nahm das Blatt und faltete es vorsichtig auseinander. Es war ein Brief von Simon an Ron. Er schrieb:

Hallo Ron,

es ist nicht einfach diesen Brief zu schreiben, da ich sehr genau weiß, welche Meinung du von mir hast. Ich kann es dir nach all dem, was im letzten Schuljahr geschehen ist, auch nicht verübeln.

Dennoch muss ich dich um Hilfe bitten, so schwer es mir auch fällt. Aber ich sehe im Moment keinen anderen Weg, um Harry zu helfen. Ich habe ihn noch nicht eingeweicht,

denn ich möchte zunächst einige Dinge mit dir besprechen, bevor ich eine endgültige Entscheidung treffen kann.

Ich werde dich morgen nach dem Unterricht bei mir im Büro erwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Simon Lestrangle

Harry überflog den Brief und legte das Pergament wieder zurück auf den Tisch.

"Simon hat selbst geschrieben, dass er mir noch nichts erklärt hat", sagte Harry. "Aber ich glaube, er möchte, dass du..." Harry zögerte. Der Gedanke schien zu absurd, denn er glaubte, dass Ron nie genügend Vertrauen zu Simon entwickeln könnte, setzte aber dennoch wieder an: "Ich glaube, es geht um meine Übungsstunden in Legilimentik."

"Was?", fragte Ron zurück, obwohl er doch sehr genau wusste, was Harry meinte. "Das kann er nicht von mir verlangen."

"Er wird dich sicher zu nichts zwingen, aber es gibt da ein Problem mit Theodor, weswegen das alles jetzt nicht so klappt wie es eigentlich sollte. Es scheint wirklich ziemlich dringend zu sein... denn warum sollte Simon dich sonst anschreiben. Vielleicht denkst du noch mal darüber nach?"

"Mal schauen", seufzte Ron resigniert. Harry nickte und erhob sich.

"Vielleicht könntest du Hermine sagen, dass ich nach ihr gesucht habe und, dass ich sie dann morgen spreche", sagte er und verabschiedete sich von Ron.

Harry verließ die Große Halle und lief Richtung Kerker. Er war bereits auf der Treppe, als er beinahe von Hermine umgerannt wurde, die hastig die Stufen hoch eilte.

"Entschuldige", murmelte sie und wollte soeben weiter gehen, als Harry sie festhielt.

"Hermine, was..." Die Angesprochene hielt inne und starrte Harry erschrocken an.

"I-Ich...", stammelte sie, "Ich habe dich gerade nicht erkannt".

"Das habe ich gemerkt", sagte Harry. "Ich hatte dich gesucht. Wo kommst du her?"

"Von Simon", sagte die Phönixhausschülerin und senkte ihren Blick. Harry vermochte ihn nicht deuten, aber das Lächeln auf ihren Lippen entging ihm nicht.

"Ich habe nach ihm gesehen, es geht ihm gut und er hat mich dann auf einen Tee eingeladen", erklärte Hermine rasch. "Ich bin spät dran, ich muss noch Hausaufgaben machen, bis morgen!"

Harry sah ihr verwundert hinterher. Zu schnell war sie verschwunden, als dass er sie noch aufhalten konnte. Irritiert schüttelte Harry seinen Kopf und gab den Versuch, sie zu verstehen, auf. Als er den Eingang zu Simons Gemächern passierte, überlegte er kurz, bei ihm reinzuschauen, tat es aber doch nicht und betrat den Gemeinschaftsraum. Es war ungewohnt still. Vereinzelt saßen Schüler in den Sesseln vor dem Kamin und unterhielten sich leise. Ohne die Anwesenden zu beachten, schritt Harry weiter, doch vor dem Wandbehang zu den Schlafsälen wurde er von Claire zurückgehalten.

"Ich würde an deiner Stelle nicht in den Schlafsaal gehen", sagte sie und zog vorsichtig an Harrys Robe. Harry blieb stehen und sah zu der Erstklässlerin herunter, die den Versuch, ihn in den Gemeinschaftsraum zurückzuziehen aufgab. "Es ist wegen Theo, er möchte mit Dora ungestört sein."

"Ja schön, aber ich möchte doch nur meine Schulsachen holen."

"Trotzdem", entgegnete Claire und dirigierte Harry zu den Tischen an den Fenstern.

"Lange werden sie wohl nicht mehr brauchen ... Spielst du eine Runde Zauberschach mit mir?" Harry überlegte kurz, aber da ihm nichts Besseres einfiel, tat er Claire den Gefallen. Es würde die Wartezeit enorm verkürzen und im Endeffekt war es doch schön zu hören, dass zwischen Theodor und Dora wieder alles in Ordnung war.

"Claire!", zischte Norman sie von der Seite an. "Hatten wir nicht eine Abmachung?"

"Ja, aber die ist ja nun nicht mehr gültig, oder?" giftete das Mädchen zurück. "Du und deine großen Kumpels seid auch nicht besser, und ich kann ja wohl selbst entscheiden, mit wem ich, was mache!"

"Du weißt aber, wen du vor dir hast?" Das Mädchen nickte.

"Natürlich, aber das ist mir egal. ‚Reines Blut‘: was soll das schon bedeuten. Du bist nicht besser als ich und wie wir seit gestern wissen, hat selbst Draco nichts den Halbblütern und Schlammbblütern entgegensetzen! Und nun verzieh dich!"

"Er steckt wohl in einer Sinnkrise", erklärte Claire, nachdem Norman gegangen war.

"Ich hoffe, er hat aus gestern Abend gelernt.... Du hättest ihn mal heute Morgen sehen sollen. Er hatte regelrecht Schiss, weil wir Zaubersäfte hatten - ist ja zum Glück ausgefallen - aber na ja, Mr. Lestranger könnte vielleicht etwas nachtragend sein..."

Harry nickte, er bereute es, dass er sich auf Claires Vorschlag zu spielen, eingelassen hatte. Aber just in dem Moment sah er Dora, die den Gemeinschaftsraum betrat. Sie sah sich suchend um und ihr Blick blieb schließlich an Harry haften. Mit ihren Fingern strich sie ihre Haare glatt und eilte mit schnellen Schritten zu ihm an den Tisch.

"Harry, wir treffen uns gleich in eurem Schlafsaal, es wäre schön, wenn du auch da wärst. Und lass dich von Theo nicht abschrecken. Ich glaube, er traut sich nach all dem, was passiert ist, nicht mehr in deine Nähe... Du hast ihn ganz schön angefahren. Hast du Timothy gesehen?" Harry fragte sich ernsthaft, was in Dora gefahren war. Er schüttelte lediglich seinen Kopf und sie hastete zu den Drittklässlern, die vor dem Kamin saßen.

Harry sah Dora verwundert hinterher, als sie von der Gruppe Drittklässler wieder zurück in Richtung Schlafsäle ging. Obwohl er das Gefühl hatte, dass der heutige Tag nicht der Beste war, den er erlebt hatte, raffte er sich dennoch auf, vertröstete Claire auf später und schlurfte in den Schlafsaal. Er verstand die Dinge, nicht ganz, die anfangen sich zu häufen.

Ihm bot sich ein seltsamer Anblick. Dora, Theodor und Timothy saßen auf dem freien Bett von Draco. Graham saß auf dem Fensterbrett und starrte geistesabwesend aus dem Fenster, während Goyle auf seinem Bett saß und zu Harrys Verwunderung, in einer Zeitschrift blätterte. Anthony saß auf dem Boden und begrüßte Harry mit einem freundlichen Lächeln.

"Schön, dass du da bist", sagte er und gab ihm mit einer Geste zu verstehen, dass er sich setzen sollte. Harry war immer noch skeptisch, schloss aber dennoch die Tür und lehnte sich scheinbar lässig an die Wand.

"Wir haben nur noch vier Tage bis zu unserem nächsten Quidditchspiel", fing Anthony ernst an. "Ich hoffe, du bist trotz alledem, was in letzter Zeit passiert ist, bereit, den frei gewordenen Posten als Sucher wieder zu übernehmen. Ansonsten hätten wir nämlich ein ernstzunehmendes Problem."

Harry starrte Anthony ungläubig an und nun verstand er auch die ungewöhnliche Kombination der Anwesenden.

Quidditch hatte ihn im letzten halben Jahr überhaupt nicht mehr interessiert und er war, seit seinem Rauswurf aus der Mannschaft, nur noch selten bei den Spielen gewesen. Bis auf ein Spiel hatte er keines seiner Hausmannschaft mehr gesehen.

"Harry bitte", schaltete sich Dora ungeduldig ein. "Wir liegen an dritter Stelle. Du bist unsere einzige Chance, Ravenclaw und Gryffindor zum Ende der Saison noch zu schlagen."

Harry schritt langsam zu seinem Bett. Er konnte es noch nicht ganz fassen, dass er

tatsächlich noch einmal ein Quidditchspiel bestreiten sollte und obwohl er sich seinem Haus nicht zugehörig fühlte, sagte er zögernd zu. Er würde fliegen und das Spiel auch gewinnen wollen, aber nicht wegen seinem Haus, sondern lediglich um des Spieles wegen und weil er sich danach sehnte, wieder zu fliegen.

"OK, wir haben wenig Zeit zum Üben", überlegte Anthony laut, der wohl den Kapitänsposten übernommen hatte. "Aber morgen Nachmittag ab fünf gehört das Feld uns."

"Gryffindor ist stark", warf Theodor ein. "Harry wieder einzuarbeiten ist keine Sache von drei Stunden, und denkt auch mal an das Desaster vom letzten Jahr."

"Harry war letztes Jahr spitze und dass, obwohl er ein Jahr nicht auf dem Besen gesessen hatte."

"Ja, schon, aber was ist mit seiner Freundin?", wollte Graham wissen. "Er wird sie gewinnen lassen."

Harrys Gedanken überschlugen sich, aber ihm wollte nichts zu seiner Verteidigung einfallen und so falsch lag Graham mit seiner Vermutung sicher nicht. Ein Spiel gegen Ginny zu bestreiten war anders als jedes x-beliebige andere Quidditchspiel.

"Wir müssen es wagen!", verteidigte Dora Harry. "Er ist unsere einzige Chance... Wir haben keine andere Wahl."

"Harry, versprichst du, dass du wirklich um den Sieg kämpfen wirst?", fragte Anthony und sah Harry ernst an.

Harry zögerte mit seiner Antwort. Er konnte detailliert, in jeder einzelnen Faser seines Körpers nachvollziehen, wie es ihm damals vor dem Spiel ergangen war. Er konnte diesmal nicht kneifen. Andererseits waren Ginny und er nun schon so lange zusammen und hatten viele schwierige Situationen gemeistert, dass sie wohl ohne Probleme gegeneinander spielen konnten. "Es ist doch nur ein Spiel, mehr nicht", beruhigte er sich in Gedanken. Er schluckte, aber nickte schließlich zögernd.

Was nun folgte, fand Harry gähmend langweilig, aber er hörte sich in aller Seelenruhe an, welche Strategie Anthony gegen Gryffindor bevorzugte und wie alles im Idealfall auszusehen hatte. Erst sehr viel später setzte Harry sich an seine Hausaufgaben und brauchte einen Großteil der Nacht, um die geforderten Aufsätze in Verwandlung und Zaubерtränke zu beenden.

Das Training am nächsten Abend war wirklich einzigartig. Harry saß wieder auf einem Besen und es war ein unbeschreibliches Gefühl. Er drehte seine Runden und fing den Schnatz mehrere Male ohne Probleme. Es war, als hätte er erst gestern sein letztes Spiel bestritten. Aber vielleicht war Quidditch etwas, was man einfach nicht verlernen konnte.

Harry hatte niemanden seiner Freunde erzählt, dass er wieder spielen würde. Es war eine Absprache im Team, dass sie es bis Samstag geheim halten wollten. Schon gar nicht sollte diese Informationen zu den Gryffindors gelangen, was Harry in einen ziemlichen Zwiespalt drängte. Er fand es Ginny gegenüber nicht fair, ihr diese, doch sehr wichtige Tatsache zu verschweigen und er wusste, sie würde irgendwann aus reiner Neugierde fragen, ob er mitbekommen hätte, welcher Slytherin ihr direkter Gegner im Spiel sein würde. Er wusste nicht, ob er in dieser Situation in der Lage wäre, ihr eine Lüge aufzutischen. Doch noch hatte sie nicht danach gefragt, was ihm auch verständlicherweise ganz recht war.

Harrys Nervosität stieg, je näher das Spiel rückte, doch der Schulstress ließ ein Gedankenabschweifen nicht zu. Außerdem beschäftigte ihn vielmehr, was Simon von Ron wollte und so hastete Harry wie jeden Donnerstag nach dem Abendbrot hinunter in die Kerker. Der Klassenraum war leer und auch das Zaubertranklager wirkte auf den ersten Blick verwaist.

"Hallo Harry, so früh schon?" Der Angesprochene fuhr erschrocken zusammen, als Simon ganz plötzlich zwischen den Regalreihen hervortrat.

"Was heißt früh?", fragte Harry und sah prüfend zu der Uhr über dem Kamin.

"Ich hatte wohl vergessen, dir zu sagen, dass Ron erst später kommen kann", seufzte Simon, zuckte mit den Achseln und wies Harry an sich zu setzen. "Er hat noch Quidditchtraining."

"Ron hat zugesagt?"

"Er muss eingesehen haben, wie dringend diese Sache ist. Er hatte schließlich keine andere Wahl."

"Ach!" Harry hob ungläubig die Augenbrauen.

"Harry! Was ich dir bereits schon beim letzten Mal sagen wollte, bevor Draco und die anderen uns unfreundlicherweise unterbrochen haben, ist, dass uns die Zeit davon läuft. Wir wissen, dass der dunkle Lord geplant hat, mit Hilfe der Vampire Hogwarts zu finden und dann zu überfallen. Aber wir wissen nicht wann es geschehen wird. Inzwischen wissen wir auch, dass er Draco beauftragt hat, uns beide auf einen anderen Weg aus Hogwarts zu bekommen und ich fürchte, dass er von unseren Legilimentikstunden erfahren hat.

Bisher war ich des Nachts regelmäßig draußen, um eventuell einen fremden Vampir wittern zu können, aber noch ist keiner nah genug. Ich bin noch zu jung, um sie auf große Distanzen wahrzunehmen."

"Hast du das Dumbledore gesagt?"

"Natürlich", seufzte Simon. "Aber man kann Hogwarts nicht ohne weiteres schließen und die Schüler nach Hause schicken."

"Ihr habt aber doch sicher einen Notfallplan, oder?", fragte Harry vorsichtig nach.

"Klar, aber das Sicherste wäre trotzdem, die Pläne mit Hilfe der Legilimentik zu erforschen, dann wären wir genauesten vorgewarnt."

Harry wollte gerade widersprechen, als die Tür aufgerissen wurde und Ron den Raum betrat. Er war völlig aus der Puste und trug noch immer seine Quidditchkleidung.

"Entschuldigt", japste er, sah von einem zum anderen und trat schließlich näher an den Tisch. Simon nickte lächelnd und wies ihm den freien Stuhl neben Harry zu.

"Hallo Ron, schön das du da bist", begrüßte Simon ihn freundlich und wandte sich wieder zu Harry. "Aber dennoch dürfen wir nichts überstürzen. Es ist nicht gerade ungefährlich, wie du sicher schon weißt, denn jetzt kommen wir zu dem schwierigsten Teil der Legilimentik. - Das Beeinflussen von fremden Gedanken." Harry schluckte und warf Ron einen unsicheren Blick zu, den der Phönixhausschüler mit eben denselben Gefühlen erwiderte.

"Davon war aber nicht die Rede", sagte Ron blass. "Es geht doch nur darum, dass Harry lernt die Gedanken zu lesen, oder?"

"Ron, ich weiß, dass das unser Ziel ist", erwiderte Simon. "Aber glaube mir, die Beeinflussung spielt dabei eine große Rolle. Harry muss lernen, an die gewünschten Informationen heranzukommen und in den nächsten Stunden wird sich leider auch zeigen, wie stark Harrys Legilimentik in Wirklichkeit ist." Harry erschauerte. Er

wusste, dass es nicht einfach werden würde. Aber Simon hatte bereits erwähnt, dass es einen Punkt gab, an dem Harrys Gabe ausgeschöpft war und je früher diese Grenze kam, umso geringer waren ihre Aussichten auf Erfolg.

"Was soll ich tun?", fragte Ron und versuchte seinen Unmut zu verbergen.

"Das wirst du gleich erfahren", sagte Simon und wies Ron und Harry an, sich gegenüber zu setzen. "Wir fangen mit der wörtlich gedanklichen Legilimentik an, der Schritt zur visuellen ist dann nicht mehr sehr schwer."

"Kannst du dich auch klarer ausdrücken", fuhr Ron Simon an.

"Die erstere Gruppe bezieht sich auf den gedanklichen Austausch von Wörtern... sozusagen ein gedachtes Gespräch, das zweite bezieht sich auf das Projizieren von Bildern und Visionen. Aber dazu kommen wir, wie gesagt, erst später." Simon drückte Ron einen Zettel in die Hand und sah ihn eindringlich an. Harry glaubte, dass Simon ihm etwas erklärte, denn dieser nickte und faltete das Pergament auseinander.

"So Harry, du solltest jetzt erst mal alle Legilimentikgespräche zwischen uns beiden vergessen, denn wie du sehr bald merken wirst, kam bei ihnen zumeist meine Legilimentik zum Tragen. Versuch als Erstes einen Weg in Rons Gedanken zu finden, vielleicht findest du das, worüber er gerade nachdenkt." Harry nickte und sein Blick fixierten die blaugrauen Augen seines Gegenübers. Er konnte erkennen, dass Ron verunsichert war und ganz klar über etwas nachdachte. Harry schloss für einen Moment die Augen um sich zu sammeln, dann fixierte er Rons Augen von neuem.

Verschiedene Bilder huschten vorbei. Harry sah ein Bild von der Abschlussklausur der ZAG's, dann war kurz ein Bild aus einem Zaubertrankklassenraum zu erkennen, eine typische Unterrichtssituation, und schließlich erschien Hermine, die Ron etwas erklärte. Harry brach den Blickkontakt ab und sah nun zu Simon, der die beiden interessiert beobachtet hatte.

"Du bist schon auf den richtigen Weg", sagte er lächelnd. "Versuch dich aber nicht nur auf die vorbeiziehenden Bilder zu konzentrieren, sondern auf das, was diese Bilder erzeugt." Harry starrte Simon verständnislos an und schließlich seufzte Simon und setzte zu einer Erklärung an: "Es hat einen Grund, warum diese Erinnerungen auftauchen. ... Ich habe Ron eine Aufgabe gestellt, die er versucht zu lösen. Der einfachste Weg wäre eine direkte Frage zu stellen. Aber das ist nicht die Aufgabe."

Harry nickte und konzentrierte sich wieder auf Ron. Er ignorierte beim zweiten Versuch die vorbeihuschenden Bilder und nach wenigen Augenblicken erkannte er eines, das sich kaum rührte. Harry fixierte es und das Bild wurde schärfer.

Er sah einen Zettel, auf dem das Rezept eines Zaubertranks niedergeschrieben war, Harry überflog es und untendrunter fand er eine Zeile, die Simon mit der Hand hinzugefügt hatte.

"Was zum Teufel soll an diesem Rezept nicht stimmen? Kohl, getrocknete Schlangenhaut, Atropin... Ich weiß ja nicht einmal, was das für ein Trank sein soll!" Harry war sich nicht sicher, ob er wirklich diese Stimme hörte, doch er glaubte, dass es die von Ron war.

"Warum tue ich das hier eigentlich", wisperte die Stimme weiter. "Ich hätte mich nicht darauf einlassen sollen. Das ist Irrsinn, wie kann man diesem Vampir nur trauen?"

"Ron bitte, beruhige dich, du hast Simon doch gehört, Es ist wirklich wichtig." Ron schrak zusammen und unterbrach den Blickkontakt

"Das war doch gar nicht so schlecht", sagte Simon lächelnd.

"Wo kam denn plötzlich die Stimme her?", fragte Harry.

"Jeder Mensch fasst einen großen Teil seiner Gedanken in Worte, auch wenn er sie nicht ausspricht", fing Simon nach kurzem Überlegen an, "Manchmal sind diese Gedanken zu abstrakt, um sie überhaupt wahrzunehmen. Deshalb hat Ron diese

Aufgabe bekommen, denn gerade beim konkreten Nachdenken ist diese Stimme am deutlichsten zu verstehen... fast wie beim lauten Denken. Ich hätte ihm allerdings auch einen Text zum Lesen geben können."

"Und was hat das mit Beeinflussen zu tun?", fragte Ron genervt nach.

"Versucht es noch einmal. Ron du konzentrierst dich bitte wieder auf die Aufgabe. Ich bin sicher, dass Harry dir helfen kann, sie zu lösen." Harry nickte und versuchte sich wieder auf Rons Gedanken zu konzentrieren.

"Wenn das wahr sein sollte", hörte Harry Rons ärgerliche Stimme, *"dann bekommen wir gerade eine narrensichere Anleitung, wie man am besten bei Prüfungen schummelt."* Ron senkte seinen Blick etwas und starrte ein weiteres Mal auf das Pergament. Das Bild, in dem das Rezept zu sehen war, erschien wieder im Vordergrund von Rons Gedanken, so dass Harry nochmals einen Blick darauf werfen konnte. Simons Notiz unter den Zettel lautete: *"In diesem Rezept befinden sich mehrere kleine Fehler und eine der Zutaten ist gänzlich falsch, welche ist es?"*

"Dazu müsste ich erst mal wissen, was für ein verfluchter Trank das sein soll", grummelte Rons Stimme erneut und Harry sah sämtliche Zaubertrankrezepte, die durch Rons Gedanken schwirrten: Fortunatrunk, Vielsafttrunk, verschiedene Heiltränke, Gedächtnisschärfungstrunk und so ging es weiter. Jedes Rezept verschwand so schnell, wie es gekommen war, Aber zuvor versuchte sich jedes mit dem vorliegenden zu vergleichen. Als Ron anfang, sämtliche Pergamente mit den schon gemachten Hausaufgaben abzugleichen, wandte Harry sich der Vorlage zu. Kohl, getrocknete Schlangenhaut (gemörsert), Atropin, ...

"Ron, du wirst es nicht finden", intervenierte Harry und sämtliche Bücher und Pergamente, die durch Rons Gedanken geschwirrt waren, verschwanden augenblicklich tief im Inneren von Rons Gedanken- und Erinnerungswelt.

"Das ist ein Verwirrungstrank." Das Schulbuch des 7. Schuljahres erschien im Vordergrund.

"Den hatten wir aber doch noch gar nicht", sagte Rons Stimme, als seine Gedanken demonstrativ das unvollständige und bruchstückhafte Inhaltsverzeichnis des Buches durchging.

"Vielleicht nicht im Grundkurs", beschwichtigte Harry den Phönixhausschüler. *"Wir haben ihn letztes Jahr bei Peony durch- genommen."*

"Simon wusste, dass ich die Antwort nicht kenne, so ein..."

"Ron!", ermahnte Harry, doch der hörte nicht auf Harry und unterbrach den Blickkontakt

"Findest du es etwa lustig, mich hier bloßzustellen", fuhr er Simon wütend an.

"Das war nicht meine Absicht", sagte Simon entschuldigend. "Es geht hier ja nicht um die Aufgabe, sondern um den Austausch zwischen euch."

"Es ist das Atropin", sagte Harry ganz leise und empfing von Simon ein erfreutes Lächeln.

"Euer Gespräch war erstaunlich gut... Ich hatte größere Probleme befürchtet."

"So schwer ist das nun auch nicht", sagte Harry. "Nachdem du so ein Theater darum gemacht hast."

"Tja, du überrascht mich halt immer wieder", sagte Simon, "Ich fürchtete, dass du größere Probleme beim Finden der inneren Stimme haben würdest. Ich denke, die Grundregeln hast du zumindest verstanden." Simon sah auf die Uhr. "Hast du noch genügend Energie für eine zweite Aufgabe?" Harry nickte. Es war noch nicht sonderlich spät und er wollte sicher gehen, dass er diesen Teil richtig beherrschte.

"Diesmal möchte ich", fing Simon zögernd an. "dass du Ron eine Frage stellst. Es muss

nichts Großartiges sein, vielleicht eine, die man mit wenigen Worten beantworten kann."

Harry nickte, dachte einen Moment über eine mögliche Frage nach, dann wandte er sich Ron zu. Die blaugrauen Augen sahen ihn an, doch Harry fand keinen Weg in Rons Gedankenwelt.

"Wie sieht der Schlafsaal im Phönixhaus aus?" Harrys Gedanken hatten die Frage klar und deutlich ausformuliert und Ron schien sie verstanden zu haben, denn der Ausdruck in seinen Augen veränderte sich kaum merklich, doch die dahinter liegenden Gedanken und Rons innere Stimme blieben Harry weiterhin verborgen.

"Harry, bitte konzentrier dich", hörte er Simons ermahnende Stimme. *"Du musst schon in seine Gedanken eindringen, um Rons Stimme zu hören, sonst hat das Fragen keinen Sinn."* Der Slytherin nickte, unterbrach den Blickkontakt und sammelte noch einmal all seine Energie, fand eine Tür zu Rons Gedächtnis und stellte ein zweites Mal die Frage. *Ein Bild tauchte aus den Tiefen von Rons Unterbewusstsein auf und zeigte Harry einen Raum, mit großen Himmelbetten aus hellem Kiefernholz und blaugrauen Bezügen. Neben jedem Bett standen ein Schreibtisch und ein Stuhl. Der von Ron war über und über bepackt mit unordentlich übereinander gestapelten Büchern und Pergamenten. Über seinem Bett hing noch immer ein Poster in überwiegend orange-rot und zeigte Rons Lieblingsquidditchmannschaft. Harry sah sich staunend um und als sein Blick zur Decke des Raumes glitt, stockte ihm der Atem. Sie war bemalt und zeigte einen Phönix in leuchtenden Farben, der gut sichtbar von dem helleren Blau der übrigen Decke heraus stach.*

Das Bild verblasste langsam wieder und Harry zwang sich, es zu verlassen. Immer noch entzückt von der Schönheit und Größe des Raumes, sah er ihm eine Weile nach, bevor er von sich aus den Blickkontakt abbrach.

"Hast du Rons Stimme gehört?", fragte Simon, obwohl Harry sich sicher war, dass er die Antwort bereits kannte.

"Nein", gestand Harry. "Ich weiß, es war wohl nicht ganz das gewünschte Resultat, aber ich habe doch eine Antwort bekommen, oder?"

"Ja, schon", seufzte Simon, "Aber du solltest dich das nächste Mal mehr an dem gesprochenen Wort orientieren, zumindest wenn es um Dinge geht, die in der Zukunft liegen, wird das mit den bildlichen Erinnerungen etwas schwierig ... Könnt ihr morgen Abend noch einmal kommen?" Harry und Ron sagten zu und wenig später verließen sie das Zaubertranklager.

"Das ist ganz schön unheimlich, was ihr beide da gerade macht", kommentierte Ron die Stunde. "Einfach so in fremden Gedanken herumspionieren."

"Es ist alles für ne gute Sache ... also bis Morgen", sagte Harry und rannte gut gelaunt in seinen Gemeinschaftsraum. Er hatte geschafft, was Simon für schwierig hielt und es würde sicher nicht mehr lange dauern, bis Simon ihn an schwierigere Sachen ranließ und dann, irgendwann, würde Harry Voldemorts Pläne kennen. Harry verkniff sich ein Grinsen und ließ sich zufrieden auf einen Sessel vor dem Kamin nieder.

to be continued